

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (EG 299)

Ein Lied von Martin Luther nach Psalm 130

Martin Luther möchte, dass die Menschen die Psalmen aus der Bibel als Lieder in der Kirche singen können. Deshalb dichtet er im Jahr 1524 über den Text von Psalm 130 „Aus der Tiefe rufe ich, Herr“ ein Lied.

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
Herr Gott, erhöre mein Rufen.
Dein gnädig Ohr neig her zu mir
und meiner Bitt es öffne;
denn so du willst das sehen an,
was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

*1 Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
2 Herr, höre meine Stimme!
Lass deine Ohren merken
auf die Stimme meines Flehens!
3 Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst -
Herr, wer wird bestehen?*

*4 Denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.*

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst,
die Sünde zu vergeben;
es ist doch unser Tun umsonst
auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann;
des muss dich fürchten jedermann
und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf ihn mein Herz soll lassen sich
und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein wertest Wort.
Das ist mein Trost und treuer Hort;
des will ich allzeit harren.

*5 Ich harre des HERRN,
meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.*

*6 Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen
7 hoffe Israel auf den HERRN!*

4. Und ob es währt bis in die Nacht
und wieder an den Morgen,
doch soll mein Herz an Gottes Macht
verzweifeln nicht noch sorgen.
So tu Israel rechter Art,
der aus dem Geist geboren ward,
und seines Gottes harre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
bei Gott ist viel mehr Gnade.
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
der Israel erlösen wird
aus seinen Sünden allen.

*Denn bei dem HERRN ist die Gnade
und viel Erlösung bei ihm.
8 Und er wird Israel erlösen
aus allen seinen Sünden.*

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (EG 299)

Ein Lied von Martin Luther nach Psalm 130

Martin Luther möchte, dass die Menschen die Psalmen aus der Bibel als Lieder in der Kirche singen können. Deshalb dichtet er im Jahr 1524 über den Text von Psalm 130 „Aus der Tiefe rufe ich, Herr“ ein Lied.

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir,
Herr Gott, erhöre mein Rufen.
Dein gnädig Ohr neig her zu mir
und meiner Bitt es öffne;
denn so du willst das sehen an,
was Sünd und Unrecht ist getan,
wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnade und Gunst,
die Sünde zu vergeben;
es ist doch unser Tun umsonst
auch in dem besten Leben.
Vor dir niemand sich rühmen kann;
des muss dich fürchten jedermann
und deiner Gnade leben.

3. Darum auf Gott will hoffen ich,
auf mein Verdienst nicht bauen.
Auf ihn mein Herz soll lassen sich
und seiner Güte trauen,
die mir zusagt sein wertest Wort.
Das ist mein Trost und treuer Hort;
des will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht
und wieder an den Morgen,
doch soll mein Herz an Gottes Macht
verzweifeln nicht noch sorgen.
So tu Israel rechter Art,
der aus dem Geist geboren ward,
und seines Gottes harre.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel,
bei Gott ist viel mehr Gnade.
Sein Hand zu helfen hat kein Ziel,
wie groß auch sei der Schade.
Er ist allein der gute Hirt,
der Israel erlösen wird
aus seinen Sünden allen.

„Aus tiefer Not schrei ich zu dir“ (EG 299)

Ein Lied von Martin Luther nach Psalm 130

Lieder für die Sache der Reformation

„Wir planen nach dem Beispiel der Propheten und der alten Kirchenväter für die Menge deutsche Psalmen zu dichten, geistliche Gesänge, damit Gottes Wort auch gesungen im Volke lebe. Darum suchen wir allenthalben Dichter. Da Du die deutsche Sprache so füllig und glänzend beherrschest, sie auch sehr gepflegt hast, möchte ich Dich bitten, dass Du dich mit uns bemühest und versuchst, einen Psalm in ein Lied umzudichten etwa so, wie ich es in dem beiliegenden Beispiel getan habe [wohl das Lied zu Psalm 130]. Neue, modisch-elegante Töne sähe ich freilich gern vermieden; denn um die Menge zu gewinnen, muss man ganz schlichte, landläufige, aber immer zugleich saubere und treffende Ausdrücke, wählen, und der Sinn sollte klar und möglichst psalmgetreu sein. Daher muss man frei und ohne Rücksicht auf den Wortlaut den Sinn durch andere geeignete Worte übertragen. Ich selbst bin nicht hinreichend begnadet, dass ich dergleichen so machen könnte, wie ich möchte ...“

(Brief von Martin Luther an den kurfürstlichen Kanzler Georg Spalatin, Ende 1523/Anfang 1524; deutsch von Wilhelm Stapel)

- Aufgabe:**
- Lies den Brief von Martin Luther an Georg Spalatin. Warum dichtet und komponiert Martin Luther?
 - Lies die Verse von Psalm 130 auf diesem Blatt [M] und die Strophen von Luthers Lied auf [AB]. Welche Psalmverse hat Martin Luther in seinen Strophen verwendet?
 - Schneide die Psalmverse von [M] aus und klebe sie zur richtigen Strophe in die Kästen von [AB].
 - Welche Wörter hat Luther von dem Psalm übernommen? Welche hat er abgeändert? Welche Wörter hat er dazu gedichtet? Unterstreiche sie mit verschiedenen Farben im Lied und im Psalm.

✂

1 Aus der Tiefe rufe ich, HERR, zu dir.
2 Herr, höre meine Stimme!
Lass deine Ohren merken
auf die Stimme meines Flehens!

3 Wenn du, HERR, Sünden anrechnen willst -
Herr, wer wird bestehen?

4 Denn bei dir ist die Vergebung,
dass man dich fürchte.

5 Ich harre des HERRN,
meine Seele harret,
und ich hoffe auf sein Wort.

6 Meine Seele wartet auf den Herrn
mehr als die Wächter auf den Morgen;
mehr als die Wächter auf den Morgen
7 hoffe Israel auf den HERRN!

8 Und er wird Israel erlösen
aus allen seinen Sünden.